

Jeder fünfte Schulanfänger hat Sprachprobleme

Kinder, die eine Kita besucht haben, schneiden besser ab

■ VON FLORENTINE ANDERS

BERLIN – Die Senatsverwaltung für Gesundheit hat am Montag die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen 2011 vorgelegt. Getestet wurden 27.241 Fünf- und Sechsjährige vor der Einschulung im vergangenen Sommer. Untersucht wurden unter anderem Körpergewicht, Motorik und der sprachliche Entwicklungsstand. Für die Schulen sind vor allem die Sprachkenntnisse wichtig. Hier zeigt sich im Vergleich der vergangenen sieben Jahre trotz großer Anstrengungen insgesamt nur eine geringe Verbesserung. So haben die Amtsärzte der Bezirke bei 21 Prozent der heutigen Erstklässler vor der Einschulung Sprachdefizite festgestellt. Im Jahr zuvor waren es 21,3 Prozent, 2005 lag der Anteil bei 23,4 Prozent.

Bei den Tests sollten die Kinder Wörter ergänzen und Sätze nachsprechen. 79 Prozent hatten dabei keine Probleme. Dabei ist die geringe Verbesserung eher den Kindern nichtdeutscher Herkunft zu verdanken. Bei den deutschsprachigen Kindern sind die Ergebnisse sogar etwas schlechter geworden. So hatten 11,7 Prozent Schwierigkeiten beim Nachsprechen von Sätzen, im Vorjahr waren es 10,9 Prozent.

Bei den Kindern nichtdeutscher Herkunft hält der positive Trend der vergangenen Jahre weiter an. Sieben von zehn Kindern mit Migrationshintergrund hatten bei den Einschulungs-Untersuchungen gute und sehr gute Deutschkenntnisse, 2005 konnte nur die Hälfte der Migrantenkinder gut Deutsch sprechen. Insgesamt nimmt der Anteil der Kinder aus Einwandererfamilien in den Schulen zu. Bei den Erstklässlern sind es jetzt 37 Prozent.

Beim Vergleich der Bezirke fällt auf, dass vor allem die Kinder der sozial schwachen Regionen Probleme haben. Die meisten Schulanfänger mit Sprachdefiziten gibt es in Mitte. Fast die Hälfte der Erstklässler kann hier nicht ausreichend Deutsch sprechen (43,4 Prozent). In Neukölln sind es 32,6 Prozent. Am besten schneiden die Kinder in Treptow-Köpenick bei dem Sprachtest ab. Hier hatten nur sechs Prozent der Kinder vor ihrer Einschulung Sprachschwierigkeiten.

Die Untersuchung zeigt auch, wie wichtig der Kitabesuch ist. Während von den Kindern nichtdeutscher Herkunft, die nicht zur Kita gegangen sind, nur 33 Prozent gute oder sehr gute Sprachkenntnisse haben, sind es bei den Kindern, die länger als zwei Jahre in einer Kita waren, 78 Prozent. „Die Ergebnisse zeigen, dass sich die ergriffenen Maßnahmen positiv auswirken“, sagt Bildungssenatorin Sandra Scheeres (SPD). Insbesondere die Arbeit mit dem Sprachlernstagebuch und die verbindliche Förderung bei Defiziten im letzten Jahr vor der Einschulung seien erfolgreich. Die Bildungssenatorin warnt vor diesem Hintergrund vor der Einführung des Betreuungsgeldes, das falsche Anreize geben könnte: „Das ist ein absoluter Irrweg und ich fordere die Bundesregierung auf, davon Abstand zu nehmen“, sagt Scheeres. Das Geld solle stattdessen sinnvoller in den weiteren Ausbau der Kitas investiert werden.

Reise in das Land des Lesens

Bei den „Berliner Bücherinseln“ lernen Grundschüler Literatur kennen – und die Menschen und Berufe hinter den Büchern

■ VON BEATRIX FRICKE

BERLIN – Die Fahrt von der Lützowstraße in Tiergarten-Süd bis in die Belziger Straße in Schöneberg dauert knapp eine halbe Stunde. Etwas länger, wenn man den Fußweg zur Bushaltestelle hinzurechnet und dieser von knapp 20 quirligen Schülerinnen und Schülern bewältigt werden soll. So wie an diesem sonnigen Frühlingstag. Gleich frühmorgens hat sich die Klasse 4a der Allegro-Grundschule aufgemacht, eine Lesung in der Schöneberger Kinder- und Jugendbuchhandlung „Purzelbuch“ zu besuchen. Es ist mehr als eine Fahrt von Stadtteil zu Stadtteil: Es ist eine Reise in eine andere Welt.

„Tim und das Geheimnis von Knolle Murphy“ heißt das Buch, das den Kindern in der Buchhandlung präsentiert wird. Die Vorstellung übernimmt Brigitte Jakobeit. Sie hat das Kinderbuch von Eoin Colfer aus dem Englischen ins Deutsche übersetzt und möchte den Kindern nicht nur die spannende Geschichte, sondern auch ihren Beruf näherbringen. Dafür versucht sie erst einmal, ihr junges Publikum in Bann zu ziehen – mit einem Ausschnitt der Erzählung. Darin werden zwei Brüder von ihrem Vater gezwungen, in den Sommerferien regelmäßig eine Bibliothek zu besuchen, damit sie sich nicht nur Streiche ausdenken, sondern auch mal „was Sinnvolles“ unternehmen. Aus der Abwehr der Jungs gegen die vermeintlich langweilige Beschäftigung und die unheimliche Bibliothekarin namens Knolle Murphy entwickelt sich eine Leidenschaft für das Lesen – und eine Freundschaft zu der eigenwilligen Herrin über die Bücher.

Nicht alles wird übersetzt

„She looked surprised and angry at the same time...“, liest Brigitte Jakobeit aus dem Originaltext über die erste Begegnung der Brüder mit Knolle Murphy. Über die Jungen heißt es: „We looked like two frightened monkeys.“ Drei Schüler aus der ersten Reihe lachen. Sie haben im Englischunterricht offenbar gut aufgepasst und verstehen die Botschaft. Dann wechselt Brigitte Jakobeit in die deutsche Übersetzung. Überrascht und ärgerlich zugleich habe Knolle Murphy ausgesehen, heißt es dort – während sich die Brüder aneinanderklammerten „wie zwei verschreckte Äffchen.“ Etwa eine halbe Stunde lang liest Brigitte Jakobeit vor, die Mädchen und Jungen hängen an ihren Lippen. Sie lachen über die „Käferaugen“ der Bibliothekarin, bängen mit Tim, als dieser verbotenerweise den Teppich im Kinderbereich der Bücherei verlässt – und freuen sich mit ihm, dass Mrs Murphy, als sie Tim erwischt, ihm kein Knollengesicht verpasst. Stattdessen bietet sie ihm die Freundschaft an – und einen Leseausweis für alle Werke in der Bibliothek. Batuhan springt spontan auf und ruft: „Ich finde, Sie haben das sehr toll gelesen!“ Und wer das auch findet, der



Fragerunde Brigitte Jakobeit erklärt Viertklässlern, worauf es beim Übersetzen eines Kinderbuchs ankommt

Literarische Entdeckungen

Die Büchertage

Die „Berliner Bücherinseln“ finden zum vierten Mal statt und dauern noch bis zum 15. Juni. Ziel ist es, Grundschulern durch Begegnungen mit Autoren, Übersetzern und Illustratoren sowie die Erkundung literarischer Orte die Welt der Bücher näherzubringen. Die

Lesemotivation soll gefördert und die Lust an eigener Kreativität geweckt werden. Schirmherrin der Veranstaltung ist die Kinder- und Jugendbuchautorin Kirsten Boie. Infos: www.berliner-buecherinseln.de

Das Buch

„Tim und das Geheimnis von

Knolle Murphy“ von Eoin Colfer (Autor), Tony Ross (Illustrator) und Brigitte Jakobeit (Übersetzerin), 98 Seiten, ist im Verlag Beltz & Gelberg erschienen und kostet 5,95 Euro. Der Sammelband „Tim, Knolle Murphy und andere Katastrophen“ mit drei Erzählungen kostet 7 Euro. *BM*

klatscht jetzt ganz laut!“ Er fängt begeistert an, seine Mitschüler stimmen ein.

Brigitte Jakobeit lächelt, Ulrike Nickel auch. Sie ist Initiatorin der „Berliner Bücherinseln“, in deren Rahmen die Lesung im „Purzelbuch“ stattfindet. Zum vierten Mal sind noch bis Mitte Juni Grundschüler eingeladen, Experten aus der Welt der Bücher an literarischen Orten zu treffen: Schriftsteller und Illustratoren, Lektoren und Verleger, Bibliothekare und Buchhändler – und Übersetzer. „Ihnen verdanken wir den kulturellen Reichtum und die literarische Vielfalt“, sagt Ulrike Nickel. „Gerade Kinder ausländischer Herkunft finden über solche Kontakte einen guten Zugang zu Büchern, denn sie erinnern daran, dass jede Sprache eine besondere ästhetische Schönheit besitzt.“

Den Kindern wird das nach und nach bewusst, indem Brigitte Jakobeit sie auf Unterschiede in der englischen und deutschen Fassung aufmerksam macht. „Habt ihr überhaupt gemerkt, dass das ein übersetztes Buch war?“, fragt sie in die Runde. „Na ja... die Bibliothekarin heißt Murphy...“, überlegt Batuhan laut. „Richtig, oft merkt man an den fremden Namen, dass ein Text aus einem anderen Kulturkreis stammt“, sagt Brigitte Jakobeit und nickt. Sie erklärt, dass sie nicht einzelne Wörter, sondern ganze Sätze übersetzt, damit alles einen Sinn ergibt. Dass es leichter ist, gute

die ihr gefallen. „Einen Roman für Erwachsene zu übersetzen dauert manchmal vier bis fünf Monate“, erzählt Brigitte Jakobeit. „Wenn einem der Text nicht gefällt, kann man über eine so lange Zeit trübsinnig werden.“

Dass die vierte Klasse auch etwas über den Weg eines Manuskripts von Brigitte Jakobets Schreibtisch bis in die Buchhandlungen erfährt, dafür sorgt die Übersetzerin gemeinsam mit der Inhaberin von „Purzelbuch“, Ulrike Hasenfuß. Die Buchhändlerin schleppt die Pakete an, in denen sie die Verlagsvorschauen und Leseexemplare bekommt, und die großen Bücherkisten aus Plastik, in denen der Bücherwagendienst die bestellte Ware nachts anliefern. „Die neuen Bücher kommen ins Schaufenster oder auf einen Extratisch“, sagt Ulrike Hasenfuß. „Der steht normalerweise dort, wo ihr gerade sitzt.“

Die Kinder schauen sich um. Sie sind umgeben von 4000 Büchern: kleinen, großen, dicken, dünnen, schwarz-weißen und kunterbunten. Viele Exemplare sind aus Papier, manche aus Pappe, einige wenige aus Holz oder Plastik. Sie sind geschrieben für Babys, Kleinkinder, Kinder im Kitaalter, Schulkinder, Jugendliche und Erwachsene. Es ist eine ganz eigene Welt, in die sie da gereist sind, stellen die Kinder fest. Eine Welt aus Wörtern, Illustrationen, Fotos, Geschichten. Ihre ganz persönliche Bücherinsel.

Nur zu gern nimmt die Klasse einige Exemplare der „Knolle Murphy“-Bände zum Weiterlesen mit. Vielleicht wird es ja einigen Kindern so gehen wie den Brüdern im Buch, die durch den Besuch in der Leihbücherei zu echten Leseratten wurden.

Initiatorin Ulrike Nickel ist schon jetzt zufrieden. „Keine Frage: Das Buch ist vom Inhalt her ein guter Botschafter. Aber durch das Reden darüber ist noch mehr passiert. Die Kinder verstehen nun, wie viel Arbeit in einem Buch steckt. Das erzeugt Respekt.“

FamilienNews

NACHRICHTEN UND TIPPS IN KÜRZE

STUDIE

Studenten meiden Berufseinstieg im Familienbetrieb

Der Betrieb der eigenen Eltern ist für die meisten Unternehmerkinder nicht attraktiv. Nur ein Viertel (26 Prozent) denkt über eine Nachfolge nach. Das zeigt eine von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young veröffentlichten Studie der Universität St. Gallen. Nur vier Prozent der befragten Studenten wollen demnach direkt nach dem Studium in das Unternehmen einsteigen. Drei Viertel (76 Prozent) ziehen eine Karriere als Angestellter vor. Weltweit liegt dieser Anteil nur bei 65 Prozent. Die Uni hatte insgesamt 28.000 Studenten in 26 Ländern befragt. *AFP*

BERATUNG

Infos zur Pflegeversicherung auch auf Türkisch

Angesichts der vielen türkischstämmigen Senioren in Deutschland will die Bundesregierung Infos zur Pflegeversicherung auch auf Türkisch geben. Die Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund soll gestärkt werden. Das geht aus einer Gegenäußerung der Regierung zur Stellungnahme des Bundesrats zur Pflegeform hervor. Über die geplanten Neuregelungen soll ab Ende Mai auf der Internetseite des Bundesgesundheitsministeriums auf Türkisch informiert werden. *dpa*

NOMINIERUNG

Drei Gesellschaftsspiele können Kinderspiel des Jahres werden

Drei Spiele sind für die Wahl zum Kinderspiel des Jahres 2012 nominiert: das Geschicklichkeitsspiel „Die kleinen Drachenritter“, das elektronische Brettspiel „Schnappt Hubli!“ und „Spinnengift und Krötenschleim“, mit dem Kinder ihr Gedächtnis trainieren. Der Gewinner soll am 11. Juni bekannt gegeben werden. Seit 1979 zeichnet der Verein Spiel des Jahres jährlich Gesellschaftsspiele besonderer Qualität mit dem Kritikerpreis aus, seit 2001 das Kinderspiel des Jahres. *dapd*

KinderMund

MAMA, PAPA, WISST IHR, WAS ICH MEINE?



Heute erklärt Malin (4) den gesuchten Begriff

Das ist so etwas wie eine Hose, sie hat zwei Löcher, für jedes Bein eines. Die trägt man nur im Sommer, im Winter ist das viel zu kalt, weil da ja unten an den Beinen nichts ist. Ich habe auch so etwas, aber eher ist das etwas für Jungs. Ich ziehe lieber ein Kleid an.

Lösung:

STROYS

Für
18,90 €*

Radtouren

in und um Berlin

Die schönsten Strecken mit ausführlichen Sehenswürdigkeiten

Berliner Morgenpost

Entdecken Sie Berlin und Umgebung mit dem Rad.

„Radtouren in und um Berlin“ – die hochwertige Box zur großen Serie.

Diese Box bringt jeden Berliner auf Touren:

- Umfangreiches Booklet mit allen 28 Ausflügen
- Hochwertige Fahrradkarten für jede Tour
- Von leichten Strecken bis zu anspruchsvollen Ausflügen
- Großer Serviceteil mit spannenden Sehenswürdigkeiten, Gastrotips u.v.m.

Ab sofort im Handel erhältlich oder direkt bestellen unter:

Telefon 0800/53 00 500**

www.morgenpost.de/radtourbox

*Verkaufspreis innerhalb der EU. **Zzgl. 200€ pro telefonischer Beratung

Berliner Morgenpost

DAS IST BERLIN